

SCHÖN OHNE MAKEL

Manchmal hinterlässt das Leben Spuren. In Form von Narben etwa. Doch dank moderner Techniken können sie fast unsichtbar werden

S

Sie stören fast immer. Ob im Gesicht, an Händen oder Dekolleté – Narben sind selten schön. Leider hat fast jeder Mensch irgendwo am Körper schon einmal eine kleinere oder größere Verletzung erlitten. Und aus jeder dieser Wunden kann eine störende Narbe werden. Der Grund dafür: Unmittelbar nach einer Verwundung aktiviert der Körper einen Selbstheilungsmechanismus mit dem Ziel, die Wunde zu schließen. Als sichtbares Zeichen bleiben dann häufig Narben zurück. Frische sind rötlich bis bläulich, ältere werden meist weiß. „Es gibt aber auch hyperpigmentierte, die dann braun erscheinen. Das passiert vor allem, wenn man frische Narben der Sonne aussetzt. Oder bei dunklen Hauttypen“, erklärt Dr. Elisabeth Schuhmachers, Dermatologin aus München. „Außerdem gibt es eine überschießende Narbenbildung – auch Keloide genannt – sowie krater- oder trichterförmige Narben, sogenannte atrophische Narben, und hypertrophe, also verdickte

Narben.“ Je nach Erscheinung und Ursache können die unterschiedlichen Typen aber inzwischen mit modernen medizinischen Verfahren optisch vollständig eliminiert oder zumindest stark optimiert werden.

Behandlung mit Laser

Für die Behandlung von Akne-Narben kommen sehr häufig ablative Laser wie der ultragepulste CO₂-Laser oder der Erbium-Yag-Laser – ein Infrarotlaser – zum Einsatz: Die sind in der Lage, die oberste Hautschicht bis hin zur mittleren Dermis abzutragen. Mit dem CO₂-Laser können vor allem Narben mit zahlreichen Niveau-Unterschieden angeglichen werden. Sanfter – mitsamt verkürzter „Downtime“ – ist eine fraktionierte Laserbehandlung. Dabei wendet der Dermatologe das Licht so an, dass es durch die oberste Hautschicht bis zur Dermis vordringt, ohne jedoch die Oberfläche zu verletzen. Mikroskopisch kleine Lichtblitze erzeugen mit



gezielt gesetzten Punkten Verletzungen, zwischen denen Hautbrücken stehen bleiben, von denen dann die Wundheilung ausgeht. „Diese kleinen Löcher heilen schnell und erneuern die Hautoberfläche durch das Bilden neuer Zellen, während das Gewebe zwischen den getroffenen Hautzellen unverletzt bleibt“, erläutert Prof. Dr. Alina Fratila, ärztliche Direktorin der Jungbrunnen-Klinik in Bonn. „Die Haut soll sich dadurch regenerieren, Narben und Dehnungsstreifen sollen sichtbar verschwinden.“

Spritzen können helfen

Bei stark wuchernden Narben, die sich auch auf das umliegende Gewebe ausbreiten, erzielt die Injektionstherapie mit Kortison gute Erfolge. „Die Behandlungen sollten im Abstand von vier bis sechs Wochen stattfinden. Das Medikament verdünnt die Haut, wodurch das Narbengewebe schrumpft“, so Dr. Schuhmachers. „Einzelne schüsselförmige Narben können sehr gut mit Injektion von Hyaluronsäure direkt in die Narbe behandelt werden.“ Das führt zu einer unmittelbaren Verbesserung durch den auffüllenden Effekt. Da die Hyaluronsäure außerdem dafür sorgt, dass neues Kollagen gebildet wird, garantieren diese Unterspritzungen einen langfristigen Erfolg. Elisabeth Schuhmachers behandelt Narben seit zwei Jahren mit „Redensity 2“ von Teoxane und kann dabei, wie sie berichtet, „sehr gute Ergebnisse“ vorweisen.

Operative Therapie

Manchmal ist es nötig, Narben durch einen chirurgischen Eingriff zu korrigieren. Doch das ist frühestens ein Jahr nach der Operation oder Verletzung möglich. Wesentlich für den Erfolg sind dabei Art, Größe und Tiefe der Narbe. Zumeist führen die Ärzte die operative Therapie ambulant und unter lokaler Betäubung durch. „Bei dicken und wulstigen Narben öffnen wir die bestehende Hautlinie in einer speziellen Schnitttechnik im Zickzackmuster und fügen sie dann mit einer sehr feinen Naht wieder zusammen“, erklärt Dr. Ingo Dantzer von der Klinik am Weserbogen in Nienburg.

Sanfte Methoden

„Eine neue und schmerzfreie Methode für eingesunkene Narben ist die Photobiomodulation mit modernster LED-Technologie“, berichtet die Dermatologin **Dr. Melitta Löwenstein-Frey** mit Praxis in Krailling. „Dabei bestrahlen die unterschiedlichen Wellenlängen von Gelb, Rot und Infrarot die betroffenen Bereiche, was vor allem bei Dehnungsstreifen und frischen Narben beeindruckende Ergebnisse zeigt.“ Gute Erfahrungen hat die Dermatologin zudem mit dem fraktionierten Microneedling gemacht: Es verursacht Mikroverletzungen in den behandelten Arealen und regt dadurch die körpereigene Kollagen-Neubildung an. Eingesunkenes Narbengewebe kann sich mit dem neuen Bindegewebe füllen und wirkt dadurch frischer und glatter. **MARINA JAGEMANN**



KLEINE UNTERSTÜTZER 1 Lindert den Juckreiz: „Cicabio Crème“ von Bioderma, um 10 Euro **2** Unterstützt den Heilungsprozess: „The Concentrate“ von La Mer, um 290 Euro **3** Rekonstruiert die Hautmatrix nach dermatologischen Behandlungen: „Peptid-4 Pro-Collagen A12“ von Etat Pur, um 16 Euro **4** Kaschiert Narben: „Toleriane Teint“ von La Roche-Posay, um 17 Euro **5** Boostet die Hautregeneration: „Laser-Free Resurfacer“ von Peter Thomas Roth, um 125 Euro **6** Schützt wunde Stellen vor freien Radikalen: „Defensiv Renewal Serum“ von RéVive, um 210 Euro